

1951 erinnerten sich einige Feuerwehrmänner, dass es schon mal einen Spielmannszug bei der DJK in Fürth gab, der während des 3. Reiches verboten wurde. Die musikinteressierten Männer trugen die Instrumente zusammen und begannen zu üben. Bald fanden sich weitere Kameraden, die 1952 unter Leitung des 1. Stabführers Georg Jakob zum ersten Mal als Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Fürth am „Tag der Feuerwehr“ auftraten. Mit Musik marschierten die jungen Spielleute durch Fürth und sammelten dabei Spenden für weitere Instrumente.

Beim Erlernen der Musikstücke wurde Georg Jakob von seinem Bruder Franz Jakob für Flöte und Trommel, Georg Blessing aus Kröckelbach, Ludwig Hildenbeutel und Jean Knapp für Flöte, überwiegend Militärmusiker, unterstützt. Nur wenige konnten damals Noten lesen, so gab es nur den einen Weg: Einer spielt vor, die anderen hinterher. Die Ausbildungsmethoden sollten sich bald ändern. Karl Lasar erstellte für jedes Musikstück Lochgrifftabellen, nach denen die Flöten auch zu Hause üben konnten. So trafen sie sich in kleinen Gruppen um in der Küche oder sonst wo im Haus zu proben.

Bald erweiterte sich der Spielmannszug um Fanfarenbläser, die von Georg Stalf ausgebildet wurden und 1953, bereits ein Jahr nach Gründung, zum ersten Mal beim Johannismarkt mitmarschierten.



Mitte der 50er Jahre trug sich folgendes zu:

Es ist Fastnacht, Dienstagvormittag. Aus den Lautsprechern am Cafe Jakob ertönte die Stimme von Karl Reichard: „Achtung, Achtung! Heute Morgen um 10.00 Uhr landete auf dem Frankfurter Flughafen eine schottische Kappelle, die mit dem Zwei-Uhr-Zug in Fürth eintreffen wird.“

Zur Mittagszeit trafen sich alle Spielleute in ihrem Übungslokal Cafe Jakob, verkleideten sich als Schotten stiegen in den an der Rampe bereitstehenden LKW und fuhren nach Fahrenbach. Dort stiegen sie in den Zug nach Fürth.

Die „Schottenkappelle“ staunte nicht schlecht, als tausende von begeisterten Fans am Fürther Bahnhof die britischen Gäste erwarteten. Albert Lammer hielt eine kurze Ansprache in Englisch. Unterdessen rückte noch die Kavallerie an: Georg Staf mit Kesselpauken hoch zu Ross. Anschließend zog der Spielmannszug im Schottenrock durch die Fürther Straßen.



Neben solchen und anderen Überraschungen, wie beispielsweise auch bei Prunksitzungen, wurden selbstverständlich Feuerwehrfeste und Musikwettstreite sehr erfolgreich besucht. Gleich beim ersten Mal im Gornheimertal errangen die Musiker mit dem Marsch „Higud Brandenburg“ den 1. Platz. Dem folgten weitere Siege etwa am 09.09.1956 der 1. Platz beim SZ-Treffen in Nieder-Ramstadt anlässlich 75 Jahre FF, später auch in Bechtolsheim/Pfalz.

Der Spielmannszug war weit über die Grenzen des Kreises Bergstraße hinaus bekannt und vertrat die Gemeinde Fürth mit Auftritten in ganz Südhessen, Bayern und der Pfalz. Man kann sich nur schwer vorstellen, wie umständlich oft die Anreise zu den jeweiligen Festen war: 1954 fuhr man zum Kreisfeuerwehrtag mit dem Postauto nach Weinheim-West, dann weiter mit der Bahn über Viernheim nach Lampertheim.

Leider musste Georg Jakob nach siebenjähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen 1959 den Tambourstab abgeben. Peter Clemens erklärte sich bereit, die Stabführung bis zur Genesung von Georg

Jakob zu übernehmen. Er schuf eine Notenschule und die ersten Noten u.a. „Hoch Heidecksburg“ an. 1964, 5 Jahre später konnte Georg Jakob den Spielmannszug wieder dirigieren bis er in 1968 sein Amt an Wolfgang Malsch übergab.

Im selben Jahr meldeten sich durch einen Aufruf in der Fürther Grundschule 30 Mädchen und 11 Jungen im Alter zwischen 7 und 14 Jahren. Durch einen erfolgreichen Spendenaufruf an die Fürther Bevölkerung und wesentliche Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung kamen bei der Haussammlung 9.000 DM zusammen. Davon wurden Instrumente und Uniformen für den neu gegründeten Jugendspielmannszug angeschafft, der am Samstag, den 21.06.1969, bei der Johannismarkteröffnung sein Debüt gab. Zu den Festzügen zählte der Spielmannszug damals insgesamt 74 Musiker.



Seit Beginn der Partnerschaft zwischen Thizy und Fürth im Jahre 1969 wirkte der Spielmannszug regelmäßig mit. Aus diesen Treffen haben sich viele dauerhafte Freundschaften entwickelt.

Wie schon bei Georg Jakob war es auch die Gesundheit, die Wolfgang Malsch zum Niederlegen seines Tambourstabes zwang. Zum 01.01.1980 übernahm Michael Dreier den Spielmannszug.

Als Dreier zum 1.1.1980 die Leitung des Spielmannszuges übernahm, hatte er im Vorjahr bereits die Ausbildung unterstützt und war somit den Kameradinnen und Kameraden nicht mehr ganz unbekannt. Zu Beginn seiner Stabführertätigkeit spielten 10 Erwachsene und 10 Jugendliche mit. Leider ergaben sich einige Jahre, in denen wohl immer Nachwuchs ausgebildet wurde, oft aber kurz bevor sie in den Spielmannszug übernommen werden sollten, wieder ausstiegen.

Ständig überlegte der Spielmannszugausschuss gemeinsam mit den Ausbildern, wie weitere Spielleute gewonnen werden könnten.

Hier noch ein paar Highlights aus den vergangenen 22 Jahren:

1982 Kreiswertungsspielen in Fürth zum 30jährigen Bestehen des Spielmannszuges Fürth. Zu dieser Gelegenheit gaben die ehemaligen Spielleute mit Fanfarenbläsern noch einmal unter Leitung von Wolfgang Malsch ein Ständchen.

1983 „Der Große Zapfenstreich“ zum 100jährigen Jubiläum der FF Fürth, zusammen mit der Katholische Kirchenmusikkapelle und den Fürther Gesangvereinen.

Teilnahme an diversen Wertungsspielen

- 1986 beim Bezirkswertungsspielen des Bezirksfeuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt in Pohlheim Ehrenpreis des RP
- 1987 in Wahlen Goldmedaille beim Kreiswertungsspielen
- 1995 Teilnahme am Deutschlandpokal in Alsfeld

Besondere Highlights sind die seit 1991 regelmäßig stattfindenden Probenwochenenden, die im näheren Umkreis abgehalten werden.